

DIE RAF UND ICH

50 Jahre RAF

1970 - 2020

1977, ich wohnte gerade mal 2 Monate in meiner Lochmühle zwischen der Schweiz (nach Norden und Süden jeweils nur 400 Meter), da stellte ich fest, daß auf dem Waldweg nach Norden, unten am Waldbeginn keine 20 Meter von der Grenze weg, eine riesige Eiche über den Weg gefällt worden war, sodaß man nicht mehr mit dem Auto (höchstens mit einem Panzer) über die Grenze konnte!

Zuerst dachte ich der Baum ist umgestürzt– aber die Schleifspuren auf dem Weg und der gerade Schnitt deutete auf Absicht hin! Ich konnte mir absolut keinen Reim darauf machen, was das zu bedeuten hatte, zumal alle anderen grünen Grenzübergänge (nur für Grenzbewohner) nach Süden und Osten frei passierbar waren.

Eine Woche später parkte dauerhaft oberhalb der Müli ein VW-Bus des Bundesgrenzschutzes. Nachdem ich mich drei Tage lang gewundert hatte, bin ich mal zu diesem Bus, hab mich vorgestellt und gefragt, warum sie denn hier stationiert sind. Sie gaben mir bereitwillig Auskunft:

Am 25.August 1977 hat die RAF von einer Wohnung in Karlsruhe gegenüber dem Bundesgerichtshof einen Raketenwerfer-Anschlag auf eben diesen BGH versucht – dieser scheiterte nur deshalb,weil der Zünder nicht funktionierte! Und in dieser konspirative Wohnung hat man Dokumente gefunden, die eine genaue Beschreibung der Lochmühle enthielt.

Alles war akkurat notiert, der steile, schmale Weg von der Grenze zu mir hoch, der Hund, der um das Haus herumlief und das Haus selber, die Entfernungen usw.!

Man darf nicht vergessen, daß genau in dieser Zeit im ganzen Jahr 1977 die aktivste und schlimmste Zeit der RAF war. Die Deutsch/Schweizer Grenze um den Kanton Schaffhausen war ein wichtiges Ziel für die RAF war, um trockenen Fußes (der Rhein war fern, nun gut so weit auch wieder nicht, aber er war nicht Grenze!) in ein neutrales Land zu gelangen, von dem aus man auch sehr gut nach Italien „verreisen“ konnte!

Zum Beispiel wurden am 3. Mai 1977 in Singen – von mir aus gesehen auf der gegenüber liegenden Seite des Kantons Schaffhausen - Verena Becker und Günter Sonnenberg gestellt, als sie versuchten eben über diese „grüne Grenze“ in die Schweiz zu gelangen. Sonnenberg und ein Polizist wurden schwer verletzt, Becker und ein weiterer Polizist angeschossen.

Ich war ca. 5 Wochen lang einer der best behütetsten Menschen in Deutschland und ich habe es meinen Beschützern gedankt, in dem ich sie mal zum Kaffee und Kuchen eingeladen habe - das war der Anfang einer kurzen Freundschaft!

Ungefähr 2 Monate später 1978 hat man dann 2 Schranken errichtet, eine, die die gefällte Eiche ersetzte und eine ca. 1 Kilometer nach Osten, die allerdings vollkommen überflüssig war, weil nämlich 100 Meter weiter ein bequemer Weg von der Asphaltstraße (Schweiz) zu dem Wald/Bergweg (Deutschland) zu mir hin führte! Diese RAF-Gedächtnis-Schranken gibt es noch, und werden und wurden auch während der Coronazeit nicht runtergelassen. Bei der hinteren würde es auch gar nicht funktioniere, weil nämlich schon seit Jahren das Widerlager fehlt!

Lochmühle im Herbst / Deutschland im Herbst

